

Geschichte des Jazz: Sklaverei 1861

zurück: <http://martinschlu.de/kulturgeschichte/musik/1661usa.pdf>

weiter: <http://martinschlu.de/kulturgeschichte/musik/1879storyville.pdf>
Stand: 27.10.2018 um 17:14 Uhr

1861-1865

Der amerikanische Bürgerkrieg¹ entzündet sich an der Sklavenfrage, als 1860 Abraham Lincoln² zum Präsidenten gewählt wird, denn im Vorfeld hat er klargemacht, dass er das Halten von Sklaven per Gesetz verbieten lassen wird. Prompt tritt South Carolina aus dem Bund aus und weigert sich, das Gesetz anzuerkennen, zehn weitere Staaten des Südens schließen sich an und gründen den Staatenbund der „Konföderierten“³. Als sie am 11. März 1861 eine eigene Verfassung verabschieden, die das Halten von Sklaven ausdrücklich erlaubt, erkennt der Rest des Bundes diese Verfassung natürlich nicht an und als die Konföderierten einen Monat später ein Fort des Bundes angreifen, ist die rote Linie überschritten und der Krieg wird erklärt. In vier Jahren Krieg werden hauptsächlich die Südstaaten geschädigt, weil die Kriegshandlungen nicht in den Norden getragen werden. Mit der Niederlage der Südstaaten („Konföderierte“) gegen die Nordstaaten („Yankees“) wird das Verbot des Sklavenhandels auch in den Südstaaten durchgesetzt und alle Sklaven per Gesetz freigelassen (18. Dezember 1865, 13. Zusatzartikel zur Verfassung). Am 9. April 1865 kapitulieren die Südstaaten und akzeptieren das damit - von Lincoln längst unterzeichnete - Gesetz zur Abschaffung der Sklaverei, aber kurz darauf, am 15. April 1865, wird Lincoln von dem ehemaligen Sklavenhändler John Wilkes Booth erschossen, der seine Geschäftsgrundlage verloren hat. Zu diesem Zeitpunkt gibt es in den USA 3,5 Mio Schwarze in den Südstaaten und etwa 500.000 schon vorher freigelassene Schwarze im Rest Amerikas.⁴

1868

Schwarzen werden offiziell die Bürgerrechte zugesprochen, doch in den Südstaaten will sie keiner beschäftigen. Eine große Wanderung in die Städte der Nordstaaten setzt ein, besonders nach New York, Philadelphia, Boston und Chicago. Wer nicht in den Städten in den Fabriken arbeitet, geht in den Dienstleistungssektor - noch ist eine allgemeine Schulpflicht für die Schwarzen nicht vorgesehen.⁵

1876

Das „Jim Crow Law“⁶ tritt in Kraft, eine Gesetzespraxis, nach der die Schwarzen so gut wie keine Rechte mehr haben. Zuerst wird ihnen das Wahlrecht erzogen, dann das Klagerecht gegen Weiße, sie dürfen keine guten Schulen mehr besuchen, haben Probleme, eine gute Ausbildung zu bekommen und sitzen überproportional oft im Gefängnis, weil die meist weißen Richter nicht so objektiv urteilen, wie sie sollten. Dieser Zustand dauert bis ins 20. Jahrhundert, teilweise bis heute an.

1965

Die ersten schwarzen Studenten dürfen unter Polizeischutz ein öffentliches College besuchen, Martin Luther King fordert wenig später eine Gesellschaft, in der Schwarze und Weiße gleichberechtigt sind (dafür wird er später auch erschossen) und schon 2008 wird der erste Schwarze zum amerikanischen Präsidenten gewählt (Barack Obama).

Quellen:

Okaley, Giles: Blues - die schwarze Musik, London 1976, Bergisch-Gladbach 1981

Bruckmaier, Karl: The Story of Pop, Murmann Verlag, Hamburg 2014, ISBN 978-3867743389

¹ http://www.planet-wissen.de/laender_leute/usa/amerikanischer_buergerkrieg/index.jsp

² <http://www.dieterwunderlich.de/Abraham-Lincoln.htm>

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Konf%C3%B6derierte_Staaten_von_Amerika

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Afroamerikaner

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Sklaverei_in_den_Vereinigten_Staaten

⁶ http://en.wikipedia.org/wiki/Jim_Crow_laws